

FINANZNEWS

Informations-Magazin der Buchholz Consulting GmbH

Ausgabe 2.2021



| | |
|--|---|
| Themenfonds als Depot-Beimischung | 2 |
| Die grüne Macht der Anleger | 2 |
| Weltweite Auswirkung des Dollarkurses | 3 |
| Nomenklatur der Nachhaltigkeit | 3 |
| Preise für Kupfer und Chips heben ab | 4 |
| Neue Beratungssoftware mit vielen Vorteilen | 4 |

Liebe Leserinnen und Leser,

dass man nicht mehr Bäume fällen soll, als man auch wieder aufforsten kann, wusste schon der sächsische Oberberghauptmann Hans Karl von Carlowitz. Bis das von ihm postulierte Prinzip aber weltweit in aller Munde kam, mussten allerdings noch fast 300 Jahre ins Land ziehen.

Heute ist „Nachhaltigkeit“ ein Megatrend, der vor keinem Bereich mehr halt macht und fast alle Sparten und Branchen der Wirtschaft tangiert. Das epochale Karlsruher Urteil zum Klimaschutz und Joe Bidens Anstrengungen, die USA auf einen umweltfreundlicheren Kurs zu bringen, sind sichtbare Signale für einen immer stärker werdenden Bewusstseinswandel.

Die Leser unserer „FinanzNews“ wird das nicht überraschen. Über viele Jahre hinweg hat sich unser Kundenmagazin mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ beschäftigt und dabei Chancen wie Risiken „grüner“ Investments bewertet, lange bevor andere Medien diese Assets entdeckten.

Mittlerweile ist aus dem einstigen Schlagwort ein hochkomplexes Sachgebiet geworden, das zu durchdringen viel Wissen erfordert. Dies zeigt allein schon der Dschungel von Begriffen, den oft nur noch die Profis durchschauen. Hier ein wenig reinzuleuchten und gleichzeitig zu klären, was wir selbst darunter verstehen, ist die Mission dieser Ausgabe mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“.

Herzlichst

Ihr

Dipl.-Kfm. Detlev Buchholz
Geschäftsführer



DUNKLE WOLKEN AM ANLEIHE-HIMMEL

Fondsmanager geben Ausblick

Der Weg aus der Coronakrise zeichnet sich ab und so zieht die Wirtschaftsleistung der wichtigsten Industrienationen bereits merklich an. Mit der Erholung steigen im Gleichschritt wieder die Inflationsängste. Die Furcht von Investoren vor global steigenden Preisen führte schon im Februar kurzfristig zu starken Schwankungen bei Staatsanleihen. Auch wenn diese Reaktion wohl übertrieben war, sehen Marktexperten schwere Zeiten auf Anleihen zukommen. Aktien werden hingegen weiter positiv gesehen.

Hintergrund der schwächeren Entwicklung von Anleihen war Folgender: Kommt es bei der Rückkehr zur wirtschaftlichen Normalität zu Nachholeffekten und Investitionen, lässt dies die Preise zumindest kurzfristig ansteigen. Infolgedessen könnten Notenbanken wie die EZB oder die Fed ihre Leitzinsen erhöhen und damit die Kurse von Anleihen fallen lassen. Die klare Kommunikation der Notenbanken wirkte aber sehr schnell als Beruhigungspille für die Märkte. So erklärte die EZB und der Fed-Chairman Jerome Powell, dass die Zentralbanken auch eine höhere Inflation als bisher akzeptieren und die Leitzinsen noch eine ganze Weile auf dem aktuellen Nullzinsniveau belassen würden. Von einer großen Zinswende konnte danach keine Rede mehr sein.

Trotzdem zeigt die Entwicklung, wie schwer das Umfeld für Anleihen geworden ist. Befragt nach ihrem 10-Jahres-Ausblick für Anleihen zeigten sich Fondsmanager entsprechend pessimistisch. Während für US-Staatsanleihen immerhin noch eine Jahresrendite zwischen 0,75-1,87 Prozent erwartet wird, liegt diese für den Euroraum bei -1,2

bis 0,7 Prozent. Wer im Anleihebereich langfristig noch Rendite erwirtschaften möchte, ist daher gezwungen, auf Hochzins- oder Schwellenländer-Anleihen zurückzugreifen. Hier sind die Schwankungen aber in der Regel entsprechend höher.

Ein attraktiveres Rendite-Risiko-Verhältnis bieten laut Asset-Managern hingegen weiterhin Aktien. Auf die nächsten 10 Jahre erwarten die Experten für Aktien aus den etablierten Industrienationen eine Rendite zwischen 4,6 und 6,8 Prozent pro Jahr und für Schwellenländer sogar 4,9 bis 9,5 Prozent.

Fazit: *Trotz gestiegener Inflationserwartungen bleibt eine globale Zinswende unwahrscheinlich. Der coronabedingte Schuldenanstieg hat eine rasche Leitzinserhöhung noch unwahrscheinlicher gemacht als vor der Pandemie. Anleger sollten trotzdem nicht nur auf Anleihen bei der Absicherung ihres Portfolios setzen. Geeignete Alternativen sind aus unserer Sicht Mischfonds, die auf einen breiten Mix von Anlageklassen und auch auf Gold oder andere Rohstoffe setzen sowie Immobilienfonds.*

Der Trend auf Trends zu setzen

Experten sind sich einig, dass Megatrends wie Digitalisierung, Demographie, Urbanisierung, der Aufstieg Asiens oder Nachhaltigkeit die Zukunft prägen werden. Immer mehr Fonds ermöglichen nun noch gezielter in einzelne Themen und Branchen zu investieren, die von diesen Trends profitieren werden. Hierzu gehören etwa die Themen Wasserstoff, Künstliche Intelligenz, Robotik und Wasserinfrastruktur. Bei der Auswahl von Themen und Fonds gilt es aber einiges zu beachten.

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich der Anteil von Themenfonds am weltweiten Gesamtfondsvermögen verzehnfacht. Anleger reizt dabei häufig der engere Fokus auf einen Themenbereich, der ihnen besonders am Herzen liegt oder dem sie ein hohes Wachstumspotential zutrauen. Die Entscheidung für einen Onkologie- oder Wasserfonds wird dabei nicht zuletzt emotional getroffen. Diese Emotionalität ist dabei nicht unbedingt ein schlechter Ratgeber. Hilft sie doch auch in schwierigem Marktumfeld an der getroffenen Strategie festzuhalten und nicht zum möglicherweise schlechtesten Zeitpunkt Fondsanteile zu verkaufen.

Aktuell besonders im Fokus steht etwa der Themenbereich Wasserstoff und Brennstoffzelle. Die Technologie wird von Experten nicht nur als wichtige Alternative zum Verbrennungsmotor gesehen, sondern könnte als Speichermedium auch grundsätzlich die Nutzung erneuerbarer Energien vereinbaren. Gerade das Jahr 2020 war für Wasserstoff-Themenfonds eine einzige Erfolgsgeschichte, konnten sie doch bis zu dreistellige Renditen erwirtschaften. Im Gegensatz dazu war das Jahr 2021 sinnbildlich für Risiken, die solche Investments mit sich bringen: Nach starkem Wachstum gaben die Kurse von Wasserstoff-Unternehmen ab Februar deutlich nach und gaben die Gewinne seit November 2020 schnell wieder ab. Wer also zu spät auf diesen Trends setzte, musste mit schmerzhaften Verlusten zurechtkommen.

| Fondsempfehlungen | Rendite 1 Jahr | Rendite 3 Jahre |
|---|----------------|-----------------|
| Allianz GIF – Allianz Thematica | +32,95% | +60,04% |
| RobecoSAM Sustainable Water Equities | +49,25% | +60,69% |
| DNB Fund – Renewable Energy - A EUR ACC | +110,06% | +92,89% |
| Pictet Timber | +74,04% | +35,61% |

Es ist also hervorzuheben, dass der Fokus auf einen einzelnen Themenbereich mit relativ wenigen erfolgreichen Unternehmen ein Klumpenrisiko darstellt. Darüber hinaus ist ein früher Einstiegszeitpunkt bei solchen Wachstumsthemen der alles entscheidende Faktor. Wer sein Portfolio also dauerhaft in Wachstumsthemen investiert haben möchte, muss daher regelmäßig Umschichtungen in neue Trends vornehmen. Was für Privatanleger nur schwer umzusetzen ist, können Fondsmanager wesentlich einfacher übernehmen.

Fazit: Themenfonds können aus unserer Sicht eine wichtige Beimischung für viele Portfolios sein. Bilden die investierten Wachstumsunternehmen doch einen guten Diversifikationsfaktor zu den „Schwergewichten“, die sonst in vielen Fondsportfolios zu finden sind. Allerdings sollte der Anteil am Gesamtportfolio nicht zu hoch sein und der Fokus sollte auf möglichst langfristige Trends, statt auf bereits gehypte Modethemen gelegt werden. Für Anleger, die nicht regelmäßige Umschichtungen in ihrem Depot vornehmen möchten oder denen eine breite Streuung wichtig ist, empfehlen wir Multi-Themenfonds, die gleich mehrere Trends aufgreifen.

Bei der Auswahl der passenden Fonds unterstützen wir Sie natürlich gerne.

WIRKUNGSORIENTIERT INVESTIEREN

Die „grüne Macht“ der Anleger

Es sind beeindruckende Zahlen: 715 Milliarden Dollar steckten laut „Annual Impact Investor“-Report im vergangenen Jahr in Anlagen mit nachhaltigen Zielen. Und: 48 Prozent des in Europa verwalteten Vermögens war 2018 mit diesem Schwerpunkt investiert: Impact Investing ist heute keine visionäre Idee einer kleinen Gruppe von Innovatoren, sondern ein ausdifferenzierter Milliardenmarkt mit großem Wachstumspotenzial und hoher Dynamik. Damit wollen Anleger nicht nur ihr Geld vermehren, sondern auch eine ganz konkrete Wirkung erzielen.

Wenn Nachhaltigkeit die Geldanlage der Gegenwart ist, gehört Impact Investing die Zukunft. Das Geld fließt in sehr unterschiedliche Bereiche. Auch im Hinblick auf Anlageklassen, Regionen und Sektoren unterscheiden sich die Investments deutlich. Die Bandbreite reicht von Krediten für Kleinunternehmer in Entwicklungsländern über Projekte im Bereich des Ausbaus der erneuerbaren Energien bis hin zu Investitio-

nen in Umweltschutz, Daseinsvorsorge, Bildung, Gesundheit und mehr. Venture Capital, Mikrokredite, Private Equity, Investitionen in Aktien und Anleihen oder weitere Instrumente kommen dabei in Betracht.

Es geht also nicht darum, vorab bestimmte Wirtschaftssektoren auszuschließen, sondern ganz gezielt in bestimmte Vorhaben zu investieren und damit eine entsprechend nachhaltige Wirkung zu erzielen. Einen „Impact“ eben mit dem Motto: „Grünes Geld ist Macht“. Die hat jetzt auch noch Rückenwind vom Gesetzgeber bekommen. Seit dem 10. März gelten „nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten“, die Transparenz schaffen und Nachhaltigkeits-Hülsen verhindern soll.

Fazit: Nachhaltigkeit ist ein Thema mit vielen Facetten - und ein Thema, das bleibt. Für Anleger wie auch für Unternehmen. So könnte zum Beispiel mit Blick auf die Autoindustrie eine Forderung lauten: Entweder sie sind in 20 Jahren nachhaltig, oder sie sind weg. Genau das sollten Anleger im Blick haben.

Dollar im Blick behalten

Die US-amerikanische Währung schwächelt derzeit. Doch das sind nicht unbedingt schlechte Nachrichten. Im Gegenteil. Günstigere Exportpreise für amerikanische Güter unterstützen nicht nur die US-Konjunktur. Der günstige Dollar hilft auch den von der Pandemie besonders betroffenen Schwellenländern.

Allein in den letzten 12 Monaten verlor die US-Währung gegenüber dem Euro etwa 10 Prozent. Auslöser für die anhaltende Dollarschwäche ist die steigende Verschuldung der Vereinigten Staaten aufgrund der Coronakrise. Die Präsidenten Trump und Biden konnten mit ihren billionenschweren Konjunkturprogrammen zwar die Wirtschaft im Land stützen und die Auswirkungen auf die Bevölkerung etwas mildern. Dennoch steht die Schuldenuhr der Großmacht mittlerweile auch bei über 28 Billionen Dollar. In der Folge verlor ein Teil der Investoren Vertrauen in die globale Leitwährung und nahm weitere Währungen wie den Euro oder den japanischen Yen ins Portfolio.

Für Schwellenländer war dies ein gutes Signal. Denn in den darunter von Corona besonders betroffenen Ländern ist die Staatsverschuldung im letzten Jahr ebenfalls gestiegen. Mit durchschnittlich 60 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung liegt sie im Vergleich zu den meisten Industrieländern insgesamt immer noch auf geringem Niveau. Hinzu kommt, dass diese Verschuldung hauptsächlich in Dollar besteht. Der fallende Wert der US-Währung senkt nun auch die Schuldenlast der betroffenen Staaten und Unternehmen. Das damit fallende Ausfallrisiko

wirkt sich selbstverständlich auch positiv auf die jeweiligen Ratings aus.

Fazit: Für Anleger lohnt es sich in den nächsten Monaten, den US-Dollar im Blick zu behalten. Von dessen Entwicklung hängt nicht nur die Zinspolitik der Vereinigten Staaten ab, sondern sie wirkt sich auch auf Anlagen außerhalb der USA aus. Gerade asiatische Staaten wie China und Indien haben aktuell mehr Spielraum für Investitionen in die eigene Wirtschaft. Sie könnten damit in 2021 zu den globalen Wachstumssiegern gehören.

US-Dollar im Vergleich zum Euro über die letzten 12 Monate



NACHHALTIGKEIT HAT VIELE FACETTEN

Wildwuchs der Begriffe

ESG, SRI, PRI. Schon mal gehört? Wer hier verneint, gehört als Anleger sicherlich zur Mehrheit derer, die bislang noch nicht sämtliche Ausprägungen des Begriffs „Nachhaltigkeit“ kennen. Sollte man aber. Auch oder gerade weil „grüne“ Investments ein Megatrend sind. Und so ist die Frage von Anlegern nach der Nachhaltigkeit eines Investments mittlerweile fast schon Standard. Aus diesem Grund ein kurzer Überblick, was sich alles unter dem Dach der Begrifflichkeit wiederfindet.

Wer „Nachhaltigkeit“ bei Google eingibt, erhält knapp drei Millionen Ergebnisse. Darunter auch das eingangs erwähnte Zitat von Hans Carl von Carlowitz, nur so viele Bäume zu fällen, wie durch planmäßiges Aufforsten wieder nachwachsen können. Dieses Prinzip ließ sich trotz seiner Einfachheit damals noch nicht so leicht auf die Wirtschaft übertragen. Fast 300 Jahre später hat das Thema mächtig Fahrt aufgenommen. Die steigende Nachfrage zeigt, dass fast alle Anleger nachhaltiger investieren wollen, um zum einen von den Chancen zu profitieren und zum anderem mit ihrem Geld zu einer besseren Welt beizutragen. Echte Nachhaltigkeitsstrategien schaffen Mehrwert, für die Gesellschaft und für den Anleger. Denn Untersuchungen zeigen, dass nachhaltig agierende Firmen langfristig eine höhere Rendite abwerfen.

Laut allgemeiner Definition ergänzen nachhaltige Geldanlagen die klassischen Kriterien der Rentabilität, Liquidität und Sicherheit um ökologische, soziale und ethische Bewertungspunkte. Das führt wiederum zu unterschiedlichen Anlageprozessen, die den Einfluss von **ESG-Kriterien (Environment, Soziales und Governance)** einbeziehen. Daraus wiederum ergeben sich bestimmte Ausschlusskriterien, die den Wertvorstellungen des Investors oder internationalen Normen und Standards folgen. Ausschlussgründe für Unternehmen könnten etwa die Herstellung von Tabak, grobe Verletzung von Menschenrechten oder Verstöße gegen Arbeitsnormen sein.

SRI (Socially Responsible Investment) spiegelt eine tiefe Überzeugung wider: Die besten Unternehmen in Bezug auf ESG-Themen sind auch meistens die besten Unternehmen in Finanz- und Börsenfragen. Zahlreiche wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Berücksichtigung von ESG-Kriterien die Wertschöpfung langfristig fördert. Die durch die Covid-19-Pandemie ausgelöste Krise hat dies bestätigt.

Die Principles for Responsible Investment (PRI) sind eine Finanzinitiative der UN, die mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, Grundsätze für verantwortungsbewusstes Wertpapiermanagement zu entwickeln. Sie spiegeln die zunehmende Bedeutung der Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung für Investitionsentscheidungen wider. Der Initiative sind seit 2006 mehr als 2.500 institutionelle Investoren beigetreten, die insgesamt rund 90 Billionen Dollar an Anlagevolumen verwalten.

Mit dem **Best-in-Class-Ansatz** werden Unternehmen oder Schuldner evaluiert, die bei der Umsetzung von ESG-Kriterien führend sind. Kriterien, die dabei zur Anwendung gelangen, sind zum Beispiel ein gut etabliertes Umwelt- und Risikomanagementsystem, Effizienzsteigerungen im Energie- und Ressourcenverbrauch, Schulungsprogramme, Maßnahmen gegen Diskriminierung, ein unabhängiger Verwaltungsrat oder Aufsichtsrat oder das Vorhandensein von Belegschaftsaktien.

Preise für Kupfer und Chips heben ab

Die Elektromobilität erhöht stetig ihren Marktanteil. Allein in Deutschland liegt der Elektroanteil an den verkauften Autos aktuell bei rund 10 Prozent und mit Plug-in-Hybriden sogar bei 20 Prozent. Die gestiegenen Produktionszahlen haben inzwischen auch ein Niveau erreicht, auf dem sie Lieferketten an ihre Grenzen bringen und für einen Preisanstieg bei Rohstoffen oder Computerchips führen. Wir zeigen welche Chancen sich hieraus für Anleger ergeben.

Mit der anziehenden Automobilnachfrage in der zweiten Jahreshälfte 2020 wurden Hersteller vor ein Problem gestellt. Denn Elektrofahrzeuge benötigen besonders viele elektronische Bauteile und der Halbleiterbedarf pro Auto stieg in den letzten Jahren stetig an. Da die Chip- und Halbleiterindustrie diesen Bedarf nicht mehr ausreichend bedienen konnte, mussten in einigen Werken die Bänder stillstehen. Profiteure der folgenden Preisanstiege waren Halbleiterfirmen wie Infineon und weitere Hersteller vor allem aus Taiwan, China oder Südkorea. Aber auch die gestiegene Nachfrage nach Kupfer hängt mit dem Megatrend Nachhaltigkeit zusammen: In einem E-Auto ist fast viermal so viel Kupfer verbaut wie in einem Verbrenner. Außerdem ist der Rohstoff essenziell für den Ausbau von Wind- und Solarenergie.

Verbunden mit der gestiegenen Nachfrage werden zurecht auch Fragen nach der Nachhaltigkeit der Rohstoffförderung gestellt. Werden wichtige Metalle wie Kobalt doch noch häufig unter menschenverachtenden Bedingungen in Ländern wie dem Kongo gefördert. Hier sind zwar noch lange nicht alle Probleme gelöst, aber der zunehmende Druck von Herstellern und Konsumenten führt bereits zu einer deutlichen Verbesserung der Situation. So zeigt die Forschung in das Recycling von wichtigen Rohstoffen erste Fortschritte und viele Hersteller haben bereits ihre Lieferketten umgestellt.

Fazit: Der Megatrends Nachhaltigkeit hat inzwischen auch Auswirkungen auf Industrien und Rohstoffe, die erst auf den zweiten Blick mit dem Thema zu tun haben. Wer die Chancen dieser globalen Entwicklung nutzen möchte, sollte daher die gesamte Wertschöpfungskette von umweltfreundlichen Produkten im Blick haben. Dabei sollte auch sichergestellt werden, dass nicht nur das Endprodukt, sondern auch die verwendeten Rohstoffe wirklich nachhaltig produziert werden.

BISHERIGE DEPOTEINSICHT WIRD ABGELÖST

Neues Mandantenportal kommt ab 1. Juni

Am 1. Juni ist es so weit: Runderneuert und in einem modernen Design präsentiert sich dann unser Mandantenportal allen Kunden. Es löst unsere bisherige Depoteinsicht ab und bietet eine verbesserte Übersichtlichkeit, aber auch viele neue Funktionen.

Besonderer Wert wurde bei Entwicklung und Gestaltung der neuen Software daraufgelegt, möglichst viele Kundenwünsche und -vorschläge einfließen zu lassen. Geblieben sind detaillierte Aufstellungen aller Wertpapiere und das Multi-Banking-System. Vermögenswerte bei verschiedenen Banken oder Fondsplattformen werden also weiterhin übersichtlich in einer Ansicht zusammengefasst.

Die neue Software bietet jetzt noch mehr Möglichkeiten, diese Ansicht zu individualisieren und an die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Dazu gehört die Einrichtung eigener Filter oder zukünftig die Hinterlegung von Vergleichsindizes. Mit wenigen Klicks lassen sich ausführliche Analysen des Depots erstellen und ausdrucken.

„Verschlüsselte Nachrichten und gleicher Funktionsumfang für Webansicht und Smartphone“

Gleichzeitig bietet das Mandantenportal eine einfache und sichere Option, um mit uns in Kontakt zu bleiben. Man kann aus der Onlineeinsicht direkt verschlüsselte Nachrichten schreiben und relevante Unterlagen gleich mit anhängen. Dank der neuen Programmierung ist dies auch mit der ebenfalls ab Juni verfügbaren Version für alle gängigen Smartphones möglich. Diese bietet dieselbe Fülle an Funktionen wie die Webansicht und löst die bisherigen Übersicht-Apps ab.

Der Feind des Guten ist das Bessere: Wir wollen uns nicht auf dem aus unserer Sicht bereits hohen Stand der Technik unserer Software ausruhen und entwickeln daher bereits weitere Funktionen, die in den nächsten Monaten folgen werden. Zum Beispiel die Möglichkeit, Anträge und Formulare über unser System digital zu unterschreiben. Das lästige Ausdrucken, Unterschreiben und Zurückmailen/-faxen von Dokumenten soll damit ein für alle Mal der Vergangenheit angehören.

Nutzer der bisherigen Depoteinsicht werden zeitnah neue Zugangsdaten per Mail erhalten. Der Login ist wie gewohnt auf unserer Homepage zu finden. Wir hoffen, mit dieser Modernisierung auch Ihr Gefallen zu finden. Sollten Sie Verbesserungsvorschläge haben, teilen Sie uns diese gerne mit und wir versuchen diese in weiteren Updates zu berücksichtigen.



BUCHHOLZ CONSULTING
FINANZDIENSTLEISTUNGEN GMBH

Zum Weiher 16 • 14552 Michendorf
Telefon: +49 (0) 33205 - 50991
Telefax: +49 (0) 33205 - 50993
E-Mail: info@buchholzconsulting.de
Internet: www.buchholzconsulting.de

Konzeption: Fondsbroker AG, Talstr. 2, 69493 Hirschberg
Gestaltung und Produktion: kuenkelmedia.de/durbandesign.de
Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Erich Rathgeber (er)
Redaktion: Thomas Sättele (tps), Christopher Sättele (cs), Mail: redaktion@fondsnnews.de
Disclaimer: Den FondsNews Disclaimer erhalten Sie im Internet unter: www.fondsnnews.de oder auf Anfrage direkt vom Kundenservice.
Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, für die Richtigkeit und Aktualität kann aber keine Gewähr übernommen werden. Die Publikation dient lediglich allgemeinen Informationszwecken und stellt keine Anlage-, Rechts oder Steuerberatung dar und ist nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Kapitalanlagen zu verstehen.
Konkrete produktbezogene Risikohinweise sind in den jeweiligen Verkaufsunterlagen (Produkt Informationsblatt nach WpHG §31, KIID, VIB, PRIIP) und dem Verkaufsprospekt des jeweiligen Finanzinstruments enthalten. Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
© 2021 All rights reserved Fondsbroker AG